

„Wurzeln, wachsen,
fliegen lernen!“



Ev. Luth. Kindertagesstätte Pusteblume

des Ev. Luth. Kirchenkreises Rendsburg-Eckernförde
in der Vater-Unser-Kirchengemeinde
Osdorf-Felm-Lindhöft

KONZEPTION



Inhalt

Vorwort	4
Unser Träger	6
Gesetzliche Grundlagen der KiTaaarbeit	6
Unsere Kindertagesstätte	8
Unsere pädagogische Arbeit	9
Bildungsbereiche des Landes Schleswig-Holstein	11
Querschnittsdimensionen und Kompetenzen	14
Übergang von KiTa in die Grundschule	16
Altersgemischte Gruppe	16
Tages- und Wochenablauf	18
Religionspädagogik	20
Teamarbeit	21
Unsere Elternarbeit	22
Zusammenarbeit mit anderen Institutionen	23
Unsere Kindertagesstätte als Teil der Gemeinde	24
Beschwerdemanagement	24
Unsere Öffentlichkeitsarbeit	26
Schlusswort	26



Vorwort



Liebe Kinder und Eltern,
liebe Mitarbeiterinnen und Freunde der KiTa Pusteblume!

„**Mit Gott groß werden**“! Das ist das Motto der Kindertagesstätten, die unter kirchlicher Trägerschaft stehen. Dahinter steht die Idee, dass die Kleinen in der KiTa nicht nur Fähigkeiten und Fertigkeiten entdecken und weiterentwickeln, nicht nur erste soziale Kompetenzerfahrungen machen. Nein, für uns gehört unverzichtbar dazu, dass die Kinder erleben, dass Gott und Glaube auch dazu gehören. Das beginnt damit, dass vor dem Essen ein kleines Gebet gesprochen wird. Und wenn dann Amen und Guten Appetit ganz schnell aufeinander folgen, ist das gar nicht schlimm. Es geht weiter damit, dass wir in der Pusteblume sehr bewusst die kirchlichen Feste feiern und begehen. In einer Zeit, in der religiöse Rituale immer mehr an Relevanz verlieren, wollen wir daran erinnern, dass sie für uns in einer kirchlichen KiTa Teil des Lebens-

rhythmus sind. Das alles soll den Kindern auf liebevolle und freundliche Art nahegebracht werden.

Mit Gott groß werden heißt für mich auch: In Freiheit groß werden. Niemand sollte etwas aufgezwungen bekommen, auch nicht in Glaubensfragen. Aber es sollte ein Angebot zur Orientierung geben. In all dem bleibt es ungemein wichtig, dass jedes Kind die Wertschätzung erfährt, die Jesus selber in der Bibel den Kindern entgegenbringt. Denn Wertschätzung ist wie Sauerstoff für die Seele. Frau Lörke und ihr Team stehen jeden Tag mit ihrer Persönlichkeit, ihrer Kompetenz, ihrer Kraft und Geduld genau dafür ein. Sie tragen maßgeblich dazu bei, dass in der KiTa Pusteblume etwas von diesem Geist weht, der den Kindern gut tut und somit auch den Eltern und unserer Kirchengemeinde.

Seit Januar 2018 ging die Trägerschaft der Pusteblume an den Kirchenkreis über. Dieser übernimmt dann alle administrativen Aufgaben. Die Kirchengemeinde bleibt aber der Begleiter der KiTa in allen religionspädagogischen Angelegenheiten. Als Pastor werde ich mich weiterhin darum bemühen, die Kinder einmal im Monat zu besuchen und auch größere Anlässe wie Kinderbibelwochen oder Gottesdienste zu begleiten. Es ist immer schön, zu sehen, mit wie viel Aufmerksamkeit und Eifer die Kleinen dann bei der Sache sind.

So möge unsere KiTa Pusteblume auch weiterhin ein Ort sein, wo die Kinder in aller Freiheit in den Glauben hineinwachsen, jedes so, wie es ihm selber entspricht. *Mögen wir alle dazu beitragen, dass sie in guter Weise mit Gott groß werden!*

Es grüßt sie herzlich!
Ihr Pastor Thomas Heik



Unser Träger



Unsere Ev. Luth. Kindertagesstätte ist seit 2018 in Trägerschaft des Ev. Luth. Kirchenkreises Rendsburg-Eckernförde. Der Kirchenkreis Rendsburg-Eckernförde möchte, dass die Kinder in den evangelischen Kindertagesstätten mit Gott groß werden können. Dies will er auch in Zukunft sicherstellen und gleichzeitig die Kirchengemeinden vor Ort entlasten. Deswegen hat die Synode als Parlament des Kirchenkreises 2016 beschlossen, den Fachbereich Kindertagesstätten im Zentrum für Kirchliche Dienste aufzubauen. Hier arbeiten pädagogische Fachkräfte und die Verwaltung der Kindertagesstätten zusammen. Als Träger kümmert sich der Kirchenkreis in Zusammenarbeit mit den Kommunen und der KiTa-Leitung vor Ort um den Betrieb der KiTa, das Personal, die Räume und das pädagogische Konzept.

Gesetzliche Grundlagen der KiTaarbeit



Unsere Einrichtung arbeitet auf der Grundlage des SGB VIII, Kinder- und Jugendhilfegesetzes (KJHG) und des Kindertagesstättengesetz (KiTaG).

Auszüge aus dem SGB VIII:

§ 22 - Förderung » Tageseinrichtungen sind Einrichtungen, in denen sich Kinder für einen Teil des Tages oder ganzzeitig aufhalten und in Gruppen gefördert werden. Der Förderauftrag umfasst Erziehung, Bildung und Betreuung des Kindes und bezieht sich auf die soziale, emotionale, körperliche und geistige Entwicklung.

§ 22a » Es wird eine Zusammenarbeit mit den Erziehungsberechtigten aber auch mit anderen Kinder- und Familienbezogenen Institutionen angestrebt. Z.B. Grundschule, Heilpädagogische Praxen, Sprachförderpraxen. Kinder mit und ohne Behinderung sollen gemeinsam gefördert werden.

§ 8a - Schutzauftrag in KiTas » Hier wird der Schutzauftrag bei Kindeswohlgefährdung geregelt. D.h., wenn das seelische, geistige und körperliche Wohl des Kindes gefährdet ist. Werden den Fachkräften in der KiTa gewichtige Anhaltspunkte für die Gefährdung des Wohls eines Kindes bekannt, so

haben sie den Schutzauftrag wahrzunehmen. Ein Gefährdungsrisiko in Zusammenarbeit mehrerer Fachkräfte wird eingeschätzt. Unter Einbeziehung einer insofern erfahrenen Fachkraft wird den Erziehungsberechtigten Hilfe zur Abwendung angeboten. Z.B. Familienhilfe, psychologische Beratung u.ä. Das Jugendamt wird informiert, wenn Hilfen nicht angenommen werden oder nicht ausreichend erscheinen, um die Gefährdung abzuwenden. Ein Verfahren dazu kann in der KiTa eingesehen werden.

Auszüge aus dem KiTaG:

§ 4 - Ziele » Die Entwicklung eines Kindes soll in der KiTa zu einer eigenverantwortlichen und gemeinschaftsfähigen Persönlichkeit gefördert werden. Die Erziehung und Bildung der Familie unterstützt und ergänzt werden. Die Förderung orientiert sich am jeweiligen Alter und Entwicklungsstand des Kindes. Fähigkeiten sollen unterstützt und weiterentwickelt werden, die die Kinder im täglichen Leben benötigen, mit denen sie ihre Erfahrungen verarbeiten und Selbständigkeit gewinnen können und die die Kinder im Zusammenleben mit anderen Menschen brauchen.

§ 5 - Grundsätze » Kinder sollen aktiv an ihre Bildungsprozesse mitwirken und eigene Lernstrategien entwickeln können. Dabei sind ihre kulturellen Erfahrungen, Lebensbedingungen sowie unterschiedliche Lern- und Verhaltensweisen von Mädchen und Jungen zu beachten und in die pädagogische Arbeit mit einzubeziehen.

§ 16 - Zusammenarbeit Eltern » Im Interesse der Förderung jedes einzelnen Kindes ist eine Zusammenarbeit zwischen den pädagogischen Kräften und den Erziehungsberechtigten erforderlich.

§ 17 - Elternvertretung » Die Erziehungsberechtigten sind an den Entscheidungen in wesentlichen Angelegenheiten der KiTa zu beteiligen. Sie wählen aus Ihrer Mitte eine Elternvertretung.

Neu eingestellte Mitarbeiter/innen müssen entsprechend den Bestimmungen ein erweitertes Führungszeugnis beibringen, dass alle 5 Jahre neu beantragt wird. Es finden in regelmäßigen Abständen Belehrungen zur Hygiene VO, Bio-stoff VO statt. Ein Erste Hilfe Training am Kind wird alle 2 Jahre erneuert.



Unsere Kindertagesstätte

Unsere **Ev. Luth. Kindertagesstätte „Pusteblume“**, im Folgenden „**KiTa**“ genannt, liegt am Ortsrand der Gemeinde Osdorf, umgeben von viel Grün, am Ende einer verkehrsberuhigten Straße. In direkter Nachbarschaft befindet sich die Grundschule Osdorf. In unmittelbarer Nähe gibt es eine Sportanlage und mehrere öffentliche Kinderspielplätze.

Unsere KiTa bietet bis zu 60 Plätze für Kinder im Alter zwischen 1 und 7 Jahren von **7:15 bis 16:00 Uhr** an.

Das Einzugsgebiet erstreckt sich über die Ortschaften Osdorf, Lindhöft, Noer, Borghorsterhütten, Stubbendorf, Felm, Felmerholz, Borghorst und Austerlitz. Unsere Kindertagesstätte besteht aus zwei Regelgruppen und einer Altersgemischten Gruppe. In den Regelgruppen sind je zwei pädagogische Fachkräfte tätig. Eine Erzieherin übt die Leitung der Einrichtung aus. Die Altersgemischte Gruppe wird von drei pädagogischen Fachkräften betreut.



Unsere pädagogische Arbeit

Jedes Kind ist ein Individuum, mit eigener Persönlichkeit. Kinder spielen, lachen, reden, handeln, streiten und denken anders als Erwachsene. Damit sich das Kind entwickeln kann, fordert es Wissensvermittlung, Aufmerksamkeit, Nähe, Zeit, Vertrauen, Regeln, Grenzen u.v.m., ein.

Diese Möglichkeit der altersgemäßen Entwicklung möchten wir den Kindern in unserer „Pusteblume“ anbieten. Sie können hier in Ruhe beobachten, ihre Neugierde durch „Ausprobieren“ befriedigen und lernen, mit eindeutigen Vorgaben umzugehen. Sie fordern Zeit für Nähe und Aufmerksamkeit ein und bekommen so Vertrauen in ihr Wissen und Können.

Erziehung bedeutet für uns, den Kindern in ihrem Alltag ein Vorbild zu sein. Bildung bedeutet für uns, die Bildungsprozesse aktiv zu begleiten und sie darin zu unterstützen, ihren eigenen Bildungsweg zu finden. Erfahrungsräume schaffen, Wahrnehmungs- und Bewegungserfahrungen anbieten. Material bereithalten, das Impulse und Interesse weckt und unterschiedlichste Ausdrucksformen unterstützt. Gemeinschaftserfahrungen machen lassen, Verhaltensweisen üben, Struktur und Orientierung näherbringen.

Wir arbeiten nach dem Situationsansatz. Dieser verfolgt das Ziel, alltägliche Lebenssituationen aufzugreifen. Wünsche und Bedürfnisse der Kinder werden in besonderem Maße berücksichtigt, sowie der familiäre, soziale und kulturelle Hintergrund und der Entwicklungsstand des Kindes. Zielgerichtet verstehen die Kinder ihre Lebenswelt.





Die Kinder werden beobachtet, um sie kennenzulernen, ihre Bildungsprozesse besser zu verstehen und die Pädagogik nachvollziehbar zu machen. Beobachten findet ständig über den Vormittag statt. Durch gezielte Angebote kann so die Entwicklung unterstützt werden. Die Beobachtungen werden dazu regelmäßig zu Papier gebracht um als Grundlage für Elterngespräche und zur Reflexion zu dienen.

Heilpädagogische Maßnahmen sind in unserer Einrichtung möglich. Zu Beginn des Betreuungsverhältnisses wird ein Anamnesebogen (*Vorgeschichte des Kindes*) ausgegeben, in dem einige Angaben zur Person und zum bisherigen Lebenslauf erfragt werden. Diese Daten ermöglichen uns, den Kindern in ihrer Entwicklung besser behilflich zu sein. Das Ausfüllen des Bogens ist freiwillig. Die Angaben werden vertraulich behandelt.



Bildungsbereiche des Landes Schleswig-Holstein



*Wir arbeiten nach den
Bildungsleitlinien des Landes
Schleswig-Holstein:*



Körper, Bewegung & Gesundheit wird gefördert durch z.B.:

- Freispiel
- Turnen
- Bewegungshalle
- Spaziergänge
- Spielplatzbesuche
- verschiedene Spiel- & Materialangebote zur Körperwahrnehmung
- Kochen

Mathe, Naturwissenschaften & Technik wird gefördert durch z.B.:

- Gesellschaftsspiele
- Kinder abzählen
- Experimente jeglicher Art
- Kochen
- Ausflüge in die Natur
- Bau- & Konstruktionsmaterial

Musik, Gestalten, Darstellung wird gefördert durch z.B.:

- gemeinsames Singen
- Gebete & Gedichte aufsagen
- Theateraufführungen
- Rollenspiel
- Materialerfahrungen machen
- Kreisspiele
- Mal- & Bastelangebote

Sprache, Kommunikation wird gefördert durch z.B.:

- den täglichen Umgang miteinander
- Gespräche führen
- Bilderbücher vorlesen
- Lieder, Fingerspiele & Kreisspiele
- Rollenspiele
- Arbeitsblätter
- Silbenklatschen

Gesellschaft, Kultur & Politik wird gefördert durch z.B.:

- Geburtstage der Kinder feiern
- Tradition erleben: Kirchenjahr, Reime, Gedichte, alte Kinderlieder singen
- Umgangsformen lernen: Bitte, Danke, Begrüßung, Tischmanieren
- Projektarbeit über Kinder in anderen Ländern
- Meinungsbeteiligung der Kinder bei verschiedenen Themen

Ethik & Religion wird gefördert durch z.B.:

- Miteinander sprechen
- Konflikte friedlich lösen
- respektvoller Umgang miteinander
- Integration von Kindern
- Einhaltung von Strukturen, Grenzen & Regeln
- Vorstellen anderer Kulturen
- Gesprächskreise
- Kontakt zum Pastor
- Besuche in der Kirche



Querschnittsdimensionen und Kompetenzen



Das Ziel unserer Arbeit ist, die Kinder auf ihrem Weg zu begleiten und sie bei der individuellen Entwicklung ihrer Kompetenzen zu unterstützen. Wir bauen eine Bindung auf und begleiten sie, zu einer Persönlichkeit zu wachsen und so zu einem selbständigen und verantwortungsbewussten Menschen heranzureifen. Unter Berücksichtigung der Bildungsleitlinien ermöglichen wir den Kindern sich in verschiedenen Spielräumen zu entwickeln.



SOZIAL

- Kontaktaufbau in der Gruppe
- gemeinsames Spiel
- abwarten, bis man dran ist
- gegenseitiger Respekt



SELBST

- Selbständigkeit
- an- & ausziehen
- sich äußern können
- Ämter übernehmen
- sich beschäftigen können



SACH

- kognitive Fähigkeiten
- Farben & Formen
- Lernwerkstatt
- Projekte
- Sachwissen



LERN

- Interesse am Lernen entwickeln
- Lösungen suchen
- Lernwerkstatt
- Konzentration
- Merkfähigkeit

Durch beobachten, überprüfen, aktualisieren und dokumentieren von Zielen und Inhalten unserer Arbeit, setzen wir die Bildungsleitlinien um. Das bedeutet: wir richten uns in unserer pädagogischen Arbeit nach der Situation der Kinder, um ihnen weitreichende Erfahrungs- und Entwicklungsmöglichkeiten zu bieten.

Die Querschnittsdimensionen bilden den roten Faden unserer Arbeit und sind in vielen Aspekten Teil der Pädagogik. Die in den Bildungsleitlinien genannten Dimensionen sind: **Partizipation, Nachhaltigkeit, Lebenswelt, Gender, Interkulturalität und Integration.**

Exemplarisch wird hier **Partizipation** im Detail beschrieben:



PARTIZIPATION | (beschreibt das Einbeziehen, bzw. das Teilhaben lassen der Kinder an Entscheidungen)

- › **Beim Freispiel** - mit wem spiele ich
- › **Beim Frühstück** - was esse ich, wann und wieviel trinke ich
- › **Bei Projekten** - was ist mir wichtig
- › **Gruppenraumgestaltung**
- › **Welche Themen, Angebote interessieren mich**



Übergang von KiTa in die Grundschule

Vom ersten KiTatag an, beginnt bereits die Vorbereitung auf die Schule.

Um den Kindern den Übergang in die Schule zu erleichtern, findet eine enge Zusammenarbeit zwischen KiTa und Grundschule statt. Dies entspricht dem § 5 im KiTaG Abs. 6 und § 41 Abs. 3 im SchulG§. Dazu wurden Vereinbarungen über z.B. Hospitationen, gegenseitige Besuche, Informationsaustausch und Sprachstandfeststellung getroffen.

Im letzten Jahr vor Schuleintritt wird ein besonderes Augenmerk auf die Entwicklungsbereiche gelenkt.

Als Wuppianer erleben sie ein ganzes Jahr lang gruppenübergreifend in Gemeinschaft das Schlaffest, besondere Ausflüge, Übungen zur phonologischen Bewusstheit und dürfen die Angebote der Lernwerkstatt nutzen.

Neue Kinder haben die Möglichkeit, an einem Schnuppertag, ihre zukünftige Gruppe kennen zu lernen.

Altersgemischte Gruppe



In dieser Gruppe werden Kinder ab dem ersten Lebensjahr betreut. Die Kinder bauen behutsam erste Kontakte auf. Am Anfang eines Kindertagesstättenjahres fällt manchmal die Trennung schwer. Wir versuchen dann gemeinsam eine individuelle Eingewöhnungsphase abzusprechen. Es entsteht eine Bindung zu einer festen Bezugsperson. So wird ihnen die Ablösung von zu Hause erleichtert. Unter Einbindung der Eltern gestalten wir in Anlehnung an das „**Berliner Eingewöhnungsmodell**“ diese Phase. Dieses dauert bis zu 4 Wochen. Die Eingewöhnungsphase für Kinder unter 3 Jahren bedarf einer besonderen Sensibilität und Empathie, sowohl für die Bedürfnisse der Kinder als auch der Eltern.



Der gesamte Eingewöhnungsprozess läuft wie folgt ab:

Die Eltern der U3 Kinder erhalten in einem Kennlerngespräch mit der Bezugsperson eine Grafik des Berliner Modells. Im Rahmen dieses Gesprächs, werden Informationen über das Kind, deren Gewohnheiten und Vorlieben, in einem Gesprächsprotokoll festgehalten und die Eingewöhnungsphase genauestens abgesprochen. Das Kind kommt am ersten Tag mit einem Elternteil in die Gruppe und nimmt den ersten Kontakt zu den Fachkräften auf. Der Kontakt mit einem Elternteil wird solange fortgeführt, bis eine Bindung zu der Fachkraft aufgebaut ist. In der ersten Woche kommt das Kind für 1 Stunde in die KiTa und geht dann wieder. Danach folgt eine Phase des ersten Loslassens. Der Elternteil sitzt außerhalb des Gruppenraumes.

Dieser Teil wiederholt sich, bis das Kind eine Bindung zu der Fachkraft aufgebaut hat und in der Lage ist, einen gewissen Zeitraum ohne Elternteil in der Gruppe zu verbringen. Nach Absprache können dann die Eltern die KiTa für einen abgesprochenen Zeitraum verlassen. Dieser wird immer weiter ausgebaut. Nach ca. 8 Wochen wird zu einem Gespräch eingeladen, indem der Verlauf der Eingewöhnung besprochen wird. Weitere Entwicklungsgespräche werden im Jahr angeboten.

Kindern über 3 Jahren wird ebenfalls die Möglichkeit gegeben, sich langsam vom Elternteil zu lösen. Der Elternteil kann zunächst mit in die Gruppe kommen und dort die Kontaktaufnahme und das Loslösen unterstützen. Dann setzt sich das Elternteil außerhalb des Gruppenraumes, bis es möglich ist, die KiTa für einen abgesprochenen Zeitraum zu verlassen.

In geschütztem Rahmen erlangen die Kinder erste Grundfertigkeiten in den Bereichen Motorik, Sprache, Kognition und soziale Entwicklung. Durch ein anregendes Umfeld mit Aufforderungscharakter und durch Schaffung vielfältiger Entwicklungsreize, bauen die Kinder Fähigkeiten wie Krabbeln, Laufen, Essen, Sprache und Hygiene auf. Sie lernen teilen, Bedürfnisse zu benennen oder ggf. zurückzustellen und das Einhalten von Regeln und Grenzen. Das miteinander sprechen, Bücher, singen, Fingerspiele, Reimspiele, Rollenspiele, altersentsprechende Spielgeräte, Materialerfahrung und Kreativität sind die Basis eines kindgerechten Lernumfeldes. In dieser Gruppe wird ein auf die jüngeren Kinder abgestimmter Tagesablauf angeboten. Darin sind ein Turntag und ein Bibelkreis enthalten. Schlaf- und Ruhebedürfnisse werden berücksichtigt. Während der Schlafzeit können die Kinder nicht abgeholt werden. In einem separaten Außenbereich können die Kinder erste Erfahrungen mit Schaukel, Rutsche und Sandkiste sammeln. Bobbycar und Laufäder stehen zur Verfügung. Ab 13 Uhr wird während der Mittagspause ein Mittagessen angeboten, dass extern gebucht werden kann.

Jede Altersgruppe hat Raum und Zeit für sich zum Ausprobieren, zum Entdecken, zum Beobachten und Verarbeiten. Unter Berücksichtigung ihrer Entwicklung wird in einem gemeinsamen Elterngespräch über einen eventuellen Wechsel in eine der Regelgruppen, ab dem 3. Lebensjahr, beraten.

Tages- und Wochenablauf

Der Frühdienst wird in zwei Gruppen ab 7:15 Uhr angeboten. Von dort werden die Kinder von ihren Gruppenerzieherinnen abgeholt. Jetzt beginnt das Freispiel. Bis 8:30 Uhr müssen alle Kinder in der Einrichtung sein, damit ihnen genügend Zeit für das Spielen zur Verfügung steht. Während dieser Phase finden auch Angebote in Form von Basteleien, Vorlesen, Malen, Gesellschaftsspielen, Werken, Bauen, Spielen in der Puppenecke und unterschiedliche Bewegungsmöglichkeiten statt. Im Anschluss wird gefrühstückt. Das Essen beginnen wir mit einem Tischgebet. Ein Stuhlkreis, in dem gesungen, gespielt und Themen erarbeitet werden, schließt sich an. Danach geht es in den Garten. Hier stehen den Kindern Sandkisten, Schaukeln, Wippe, Rut-



sche, ein Klettergerüst, ein Holzspielhaus, und eine Matschlandschaft zur Verfügung. Alle Angebote können gruppenintern abweichen. Bis 13 Uhr bzw. 16 Uhr werden die Kinder abgeholt. Um 13 Uhr kann ein warmes Mittagessen eingenommen werden, das gegen Bezahlung in die KiTa geliefert wird. Das gemeinsame Essen fördert die Selbst-, Sozial-, Sach- und Methodenkompetenz der Kinder. Während dieser Zeit können die Kinder nicht abgeholt werden. In der Woche findet für die Kinder ein regelmäßiges Angebot statt. Dazu gehört ein Bibelkreis und das Turnen.

Ein Wochenplan hängt zur Ansicht an der Gruppenpinnwand aus. Er ist als Angebot zu verstehen, kann aber individuell auf die Bedürfnisse der Kinder angepasst werden. Das Jahr wird durch besondere Feste bereichert. So feiern wir zu Beginn eines jeden KiTajahres eine Begrüßungsandacht für die neu aufgenommenen Kinder. Dann folgen im Jahresrhythmus das Schlaffest für die Schulanfänger, Ernte Dank Frühstück, das Laterne laufen, das Weihnachtsfest, das Faschingsfest, das Osterfrühstück, Ausflüge, das Sommerfest und der Rauswurf. Darüber hinaus gestalten wir gemeinsam mit den Kindern, den Eltern und dem Pastor Familiengottesdienste.

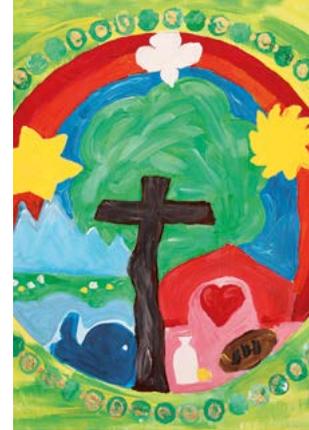
Die Einrichtung ist drei Wochen in den Sommerferien und zwischen Weihnachten und Neujahr geschlossen. Alle darüberhinausgehenden Schließungstage werden im Beirat besprochen.



Religionspädagogik



Wir wecken bei den Kindern das Interesse an biblischen Geschichten, die wir auf unterschiedliche Weise den Kindern im wöchentlichen Bibelkreis vorstellen. Dies erscheint uns gerade in der schnelllebigen Zeit unverzichtbar, da auf diese Weise die religiöse Tradition unserer Kultur vermittelt wird. Den individuellen wie gemeinschaftsbildenden Charakter des Glaubens wollen wir durch die unterschiedliche Gestaltung der religionspädagogischen Inhalte in unserer Arbeit deutlich machen: So hat jede Gruppe einen bestimmten Tag gewählt, um schwerpunktmäßig die Religionspädagogik in den Mittelpunkt ihrer Arbeit zu stellen. Dieser Kreis findet in einer gemütlichen Atmosphäre statt. Wir zünden eine Kerze an und beginnen mit einem Lied. Dieses Ritual hilft den Kindern, sich auf die nun folgende biblische Geschichte einzustimmen. Das jeweilige Thema wird mit Hilfe verschiedener Methoden, wie z.B. dem Erzählen, Vorlesen, dem Rollenspiel, dem Einsetzen von Dias, dem bildlichen Gestalten und dem Puppenspiel erarbeitet. Die Einheit endet mit einem Lied oder einem Gebet, das speziell passend zum Text bzw. Thema ausgesucht wird. Ein festes Ritual ist das Beten vor dem Frühstück. Wir erleben gruppenübergreifende jahreszeitliche Feste mit religionspädagogischem Hintergrund. Zu diesen Festen kommen wir alle gemeinsam in der KiTahalle zusammen. Die Kinder lernen ganz selbstverständlich die Bräuche, Feste und Traditionen des Kirchenjahres kennen. Von klein auf erleben sie, sich der Religion zugehörig zu fühlen. Der Pastor besucht uns einmal im Monat in der Einrichtung, um eine Andacht zu halten oder wir besuchen ihn in der Kirche. Zu Beginn eines jeden KiTajahres, heißen wir alle neu aufgenommenen Kinder in einer Begrüßungsandacht in unserer Kirche willkommen. Darüber hinaus gestalten wir gemeinsam mit den Kindern, den Eltern und dem Pastor zwei Familiengottesdienste im Jahr. Zusätzlich erarbeiten wir alle zwei Jahre eine Kinderbibelwoche. Um den religionspädagogischen Inhalten unserer Arbeit nachzukommen, nehmen wir die Fortbildungsangebote im Kirchenkreis wahr.



Teamarbeit



Teamsitzungen sind unerlässlich und finden alle zwei Wochen statt. Diese Sitzungen dienen dem Erfahrungsaustausch der Mitarbeiter/innen aus allen Gruppen. Die pädagogische Arbeit wird reflektiert, Projekte geplant, organisatorische Abläufe besprochen sowie aktuelle Informationen der KiTasituation mitgeteilt und diskutiert.

Darüber hinaus findet einmal die Woche für zwei Stunden ein gruppeninterner Austausch statt. Hier wird das Gruppengeschehen besprochen. Es werden gezielte Beobachtungen ausgewertet, um so fördernde Angebote für die jeweiligen Kinder zu erarbeiten. Elterngespräche werden vor- und nachbereitet. Zur Erweiterung unserer Fachkompetenz nehmen wir regelmäßig an Fortbildungen teil. Bei speziellen Fragestellungen bemühen wir uns um teaminterne Fortbildungen. Wir nehmen regelmäßig an Supervisionen teil und schließen die Einrichtung für einen Teamentwicklungstag. Der Termin



wird rechtzeitig bekanntgegeben. Das Erste Hilfe Training wird alle zwei Jahre erneuert. Wir nutzen die Fachberatung des Kirchenkreises. Dies geschieht durch die regelmäßige Teilnahme der Leiterin an den Leiterinnen-Konventen oder durch die Möglichkeit der Teambesprechung.



Unsere Elternarbeit



Der Erziehungs-, Bildungs- und Betreuungsauftrag der KiTa als Familien ergänzende und Familien unterstützende Einrichtung fordert eine ständige und partnerschaftliche Zusammenarbeit der Familie und der pädagogischen Fachkräfte ein (*Erziehungspartnerschaft*). Diese Zusammenarbeit ist notwendig, um die Lebenssituation der Kinder zu erfassen. Dazu gehört auch der Austausch über den Entwicklungsstand und das wahrgenommene Verhalten der Kinder. Die Fähigkeiten und Fertigkeiten können schneller erkannt oder geweckt werden. Fördermaßnahmen können auf den Weg gebracht werden. Eine stabile Vertrauensbasis zwischen Eltern und Erzieherinnen ist uns sehr wichtig. **Auf vielfältige Weise bieten wir Angebote für ein Miteinander an:** Dazu gehören die Aufnahmegespräche, die Anamnesebögen, die Elternabende, Elternbriefe, Pinnwandinfos, Mitarbeit von Eltern bei Planungen und Durchführung von Projekten, individuelle Beratungsgespräche, Hilfestellung

bei erziehungsunterstützenden Maßnahmen, Hospitieren in den Gruppen, Teilnahme an Festen, Gottesdiensten u. a. Aktivitäten.

Wir wünschen uns, so gemeinsam mit den Eltern eine Atmosphäre zu schaffen, die die Kinder in ihrer Entwicklung positiv unterstützt.

Die Beiratsarbeit ist ein weiterer wichtiger Teil der Elternarbeit. Zu Beginn eines jeden KiTajahres werden die Elternvertreter in den einzelnen Gruppen für ein Jahr gewählt. Sie wählen aus ihren Reihen einen Sprecher. Elternvertreter treffen sich auch auf Kreisebene. Die gewählten Elternvertreter sind stimmberechtigte Mitglieder und haben die im *KiTaG § 18* festgeschriebenen Aufgaben zu erfüllen. Sie beraten zu z. B. dem Haushalt, Personalstellen, u. s. w. Der Beirat ist paritätisch besetzt. Er kann Anträge an den Kirchenkreis stellen.

Zusammenarbeit mit anderen Institutionen



Um die Kinder in ihrer Entwicklung optimal zu fördern kann die Unterstützung anderer Institutionen in Anspruch genommen werden. Wir haben Kontakt zu **Heilpädagogen und Sprachtherapeuten**, die bei Bedarf in der Einrichtung individuelle Fördermaßnahmen durchführen. Wir vermitteln den Kontakt zu **Kinderpsychologen, Beratungsstellen und Ergotherapeuten** und arbeiten mit dem **Jugend- und Gesundheitsamt** zusammen. Ein regelmäßiger Austausch zwischen den **ortsansässigen KiTas und der Grundschule** findet statt. Bei besonderen Fragestellungen greifen wir auf das Fachwissen von Honorarkräften zurück, z. B. zur Fortbildung der Erzieher/innen oder für Themenelternabende.



Unsere Kindertagesstätte als Teil der Gemeinde

Das Eingebunden sein in die Kirchengemeinde sowie in das Leben der politischen Gemeinde gehört für uns zu unserem Kindertagesstättenalltag. Unser Anliegen ist es, den Kindern dabei behilflich zu sein, den Bezug zu ihrem Lebens- und Wohnumfeld zu intensivieren. Um dieses zu erreichen, ist die Teilnahme am kirchlichen Leben, ein guter Kontakt zum ortsansässigen Gewerbe, den Institutionen und zu Menschen in der Gemeinde und den angrenzenden Ortschaften wichtig. Wir gestalten ein gutes nachbarschaftliches Miteinander mit den Kommunalen Kindereinrichtungen und der Grundschule. Dies findet Ausdruck in gemeinsamen Projekten, Nutzung der Turnhalle, des Schulspielplatzes sowie dem Unterrichtsbesuch der Kinder vor der Einschulung. Auch besuchen wir die örtlichen Gewerbebetriebe und das Alten- und Pflegeheim. Wir machen Ausflüge zu Fuß oder mit z.B. dem Schulbus oder in Fahrgemeinschaften. Ziele können sein: der Strand und der Wald. Alle drei Wochen nutzen wir das Angebot des Bücherbusses. Diese Vorhaben werden mit den Kindern besprochen, geplant und gestaltet.

Beschwerdemanagement

Wir nehmen die Beschwerden von Seiten der Kinder und Eltern ernst und versuchen diese konstruktiv zu lösen.

- * Wenn Kinder Unzufriedenheiten im Alltag äußern, dann nehmen die Mitarbeiterinnen diese mit in den Morgenkreis oder in andere situationsbedingte Orte und Zeiten.
- * Im Stuhlkreis ist ein Forum für die Kinder, um Beschwerden vorzubringen und zu diskutieren.
- * Beschwerden von Kindern können vielfältig sein. Sie können verbal oder nonverbal geäußert oder gezeigt werden. Jede Mitarbeiterin nimmt diese feinfühlig wahr.



- * Wir treten den Kindern wertschätzend und offen entgegen und versuchen gemeinsam zu einer einvernehmlichen Lösung zu kommen. Die Erzieherinnen in der Gruppe geben Orientierung und Vorschläge zur Lösung im Gesamtkontext.
- * Die Leitung steht den Kindern bei Beschwerden als Ansprechperson immer zur Verfügung.
- * Das Team bespricht in der DB die Angelegenheiten der Kinder und bietet den Kindern ein Vorgehen an.

Jede Mitarbeiterin ist berechtigt, alle Beschwerden der Eltern entgegenzunehmen. Sie entscheidet, ob die Beschwerde sofort gelöst werden kann oder ob sie an die Leiterin weitergegeben wird. In der DB werden alle Beschwerden gemeinsam besprochen und Lösungen und Verfahrenswege entwickelt. Alternativ können sich die Eltern auch an die Elternvertreter oder an den Träger wenden. Probleme werden vorrangig in einem persönlichen Gespräch geklärt. Alle relevanten Personen werden in die Lösungsfindung miteinbezogen und die Beschwerde transparent für die Beteiligten gemacht. Eine beidseitig zufrieden stellende Lösung wird gesucht.



Unsere Öffentlichkeitsarbeit

Wir nutzen den Kontakt zur Tagespresse. So berichten die **Kieler Nachrichten** als auch die **Eckernförder Zeitung** über unsere Feste, die Aktionen und die Projekte der Kindertagesstätte. Weitere Ankündigungen und Artikel erscheinen regelmäßig im Kirchenmagazin **Treffpunkt Kirche** und dem kom. Gemeindeblatt **Osdorfer Nachrichten**. Die Schaukästen unserer Kirchengemeinde bieten eine weitere Möglichkeit, die Öffentlichkeit über unsere Vorhaben zu informieren.

Schlusswort

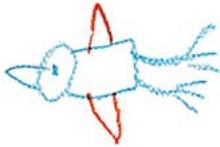
Mit dieser Konzeption, die von allen Mitarbeiterinnen der KiTa Pusteblume erarbeitet wurde, haben wir einen Einblick in unsere theoretische und praktische Arbeit gegeben. Je nach Situation und Reflexion über unsere pädagogische Arbeit können Veränderungen möglich sein. Wir überprüfen uns stetig unter Berücksichtigung der aktuellen gesellschaftlichen und gesetzlichen Bedingungen, der pädagogischen Erkenntnisse und der Bedürfnisse der Kinder.



Eigene Notizen

A series of horizontal dotted lines for writing notes, enclosed in a dotted border.

Gestaltung | miriam.von.bogen@gmail.com



„Wurzeln, wachsen,
fliegen lernen!“



Ev. Luth. Kindertagesstätte PUSTEBLUME

Zur Schule 4 | 24251 Osdorf
Tel. 04346. 71 80 | Fax 04346. 93 93 05
ev.Kita-Pusteblume@Kielnet.net

Öffnungszeiten | montags - freitags von 7:15 - 16:00 Uhr
Bürozeiten | montags - donnerstags von 8:00 -14:00 Uhr

STAND | Juni 2018

**Ev. Luth. Kindertagesstätte
Pusteblume**

des Ev. Luth. Kirchenkreises Rendsburg-Eckernförde
in der Vater-Unser-Kirchengemeinde
Osdorf-Felm-Lindhöft

KONZEPTION